



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 26, 25. Juni 2019



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Ulrike Spitz, Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Sport und Kirche als gesellschaftliche Player ... ..	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	3
European Games in Minsk .....	3
European Games Team D besucht Gedenkstätte Chatyn .....	3
Olympia-Zuschlag für Mailand und Cortina d'Ampezzo .....	4
Olympic House mit Nachhaltigkeits-Auszeichnungen .....	5
Deutscher Schulpreis 2019 vergeben – Spuren zum Schulsport .....	5
Ministerin Giffey startet Online-Aktion „Sicher Dir Hilfe“ .....	6
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	8
Ministerpräsident Günther trifft Sportfamilie Schleswig-Holsteins .....	8
Die VDST-Familie geht mit 2.500 Menschen tauchen .....	9
DBV-Verbandstag entwickelt „Marke Bundesliga“ weiter .....	9
DVV geht mit hauptamtlichem Vorstand in die Zukunft .....	11
Betriebssportweltverband (WFCS) wählte neues Exekutivkomitee .....	11
Ehrenamt-Check gewinnt Deutschen Preis für Onlinekommunikation .....	11
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	13
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	13
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	13
„Tag der offenen Tür“ des Nationalteams Kanu-Rennsport .....	13
Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Heidelberg .....	13
Volunteers für Lausanne 2020 gesucht .....	14
Europäische Sportpsychologen tagen in Münster .....	14
Europäische Betriebssportspiele beginnen am Mittwoch in Salzburg .....	15
Integration durch Sport: Ausschreibung „Wissenschaftliche Begleitung“ .....	15
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	16
„Schluss mit der Deprofessionalisierung im Sport-Lehrberuf!“ .....	16
Daniel Schiller mit Ommo-Grube-Preis ausgezeichnet .....	16
Tagung „Generationen in der Sportgeschichte“ in Münster .....	17
1844 – 2019: 175 Jahre Bergturnfeste: Ein stolzes Jubiläum .....	18
<b>LESETIPPS</b> .....	19
Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift „Sportwissenschaft“ erschienen .....	19

## KOMMENTAR

### Sport und Kirche als gesellschaftliche Player ...

Mit dem Schlussgottesdienst im Signal Iduna Park in Dortmund, der Heimspielstätte des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund, ist am Sonntag der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) zu Ende gegangen. Die biblische Losung des DEKT lautete: „Was für ein Vertrauen“ (2. Könige, 18,19). Diese Worte lassen sich leicht mit Bezügen zum Sport auslegen – nicht nur deswegen, weil der DEKT erstmals (fast nur) auf sportlichem Terrain stattfand in Sportstätten und Hallen rund um das altherwürdige Stadion Rote Erde in Dortmund, wo zudem das Deutsche Fußballmuseum beheimatet ist, wo der Deutsche Handballbund seinen Sitz hat und wo schließlich das größte Fußballstadion Deutschlands steht.

Insofern mag es geradezu geografisch naheliegend und sachlogisch schlüssig gewesen sein, dass die Programmgestalter erstmals in der Geschichte der DEKT jetzt in Dortmund ein so genanntes „Zentrum Sport“ als eine durchgängige Programmsäule eingerichtet hatten. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass das Thema Sport auch schon auf früheren DEKT und selbst bei den beiden zurückliegenden Ökumenischen Kirchentagen 2003 in Berlin und 2010 München „bespielt“ wurde. Sport und Kirche verfügen ohnehin über einige weitere institutionelle Verbindungen, die traditionell fundiert sind – egal, ob man dabei z.B. an die Reihe der Spitzengespräche des DOSB bzw. seiner Vorgängerorganisation mit den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland denkt oder sich auf ganz andere Formate wie die Studienkurse in Sils/Maria (Schweiz) bezieht, die es seit dem Jahr 1970 gibt, und wo Vertreterinnen und Vertreter sowie Expertinnen und Experten von Kirche und Sport einschließlich der Sportwissenschaft zusammenkommen.

Sport und Kirche als gesellschaftliche Player – diese binominale Verbindung mag vielen auf Anhieb einleuchten. Andere mögen kritisch anmerken, ob diese beiden Player tatsächlich auf einem gemeinsamen Spielfeld unterwegs sind und demzufolge das gleiche Spiel mit denselben Regeln spielen – anders gefragt: Haben Sport und Kirche die gleichen Nöte und Sorgen? Was kann möglicherweise die Kirche vom Sport und was kann der Sport von der Kirche lernen? Wie können beide (noch besser) ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden? Wie können beide (noch besser) die Menschen erreichen und mit ihren spezifischen Angeboten möglichst längerfristig an sich binden? Warum lohnt es sich überhaupt, sich im Sport und/oder in der Kirche zu engagieren? Und: Welche Zukunft haben sportliche bzw. kirchliche Großveranstaltungen bei uns?

Diese und noch ganz andere Fragen sind in Dortmund zur Sprache gekommen und sollten einer Antwort nähergebracht werden. Hierzu standen (auch aktive) Sportlerinnen und Sportler sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten von Kirche und Sport auf dem Podium im Eissportzentrum Westfalen auf „Bahn 2“, haben sich über die Rollenverteilung als gesellschaftliche Player positioniert, ihre Wertvorstellungen ins Spiel gebracht und mit Anspruch und Wirklichkeit verglichen: „Kreisklasse oder Champions League?“ war dazu z.B. eine 150-minütige Veranstaltung plakativ überschrieben. Wer wollte da nicht „ganz oben“ mitspielen – z.B. beim nächsten Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt?

Prof. Detlef Kuhlmann

## PRESSE AKTUELL

### European Games in Minsk

Mit einer aufwendigen und bunten Feier sind die 2. European Games am späten Freitagabend in der weißrussischen Hauptstadt Minsk eröffnet worden.

(DOSB-PRESSE) Die Bogenschützin Lisa Unruh führte rund 100 Athletinnen und Athleten des European Games Team Deutschland ins Dinamo-Stadion. Dort nahmen verfolgten die Teams aus den 50 teilnehmenden Nationen wie die mehr als 20.000 Zuschauer auf den Tribünen die fast zwei Stunden lange Show: eine Mischung aus Videokunst, Tanztheater und Musik mit Geschichten aus der slawischen Mythenwelt und belarussischen Geschichte, begleitet von Auftritten des „besten Sängers Asiens“, des Kasachen Dimash Kudaibergen, und der russisch-österreichischen Opernsängerin Anna Netrebko.

Eröffnet wurde der offizielle Teil mit einer Videogrußbotschaft des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Antonio Guterres. Die Flagge des Europäischen Olympischen Komitees (EOC) wurde von sechs Olympiasieger\*innen getragen, darunter Fechterin Elena Belova (1968, 1972 und 1976) und Fechter Alexander Romankow (1988) oder Alla Tsuper, Aerial-Siegerin der Winterspiele von Sotschi 2014.

Staatspräsident Alexander Lukaschenko eröffnete die Spiele. Danach wurde die „Flamme des Friedens“ nach einer Stafette über 7700 Kilometer durch Belarus von sechs weiteren Olympiasieger\*innen ins Stadion getragen, mit einem spektakulären Feuerwerk von einem Podest aus entzündet.

*Einen Newsletter mit Tageszusammenfassungen von den Europaspielen können Medienvertreter und die interessierte Öffentlichkeit unter [www.dosb.de/newsletter](http://www.dosb.de/newsletter) abonnieren.*

### European Games Team D besucht Gedenkstätte Chatyn

Deutsche Delegation legt einen Kranz für die Opfer des Nazi-Terrors nieder

(DOSB-PRESSE) Mitglieder des European Games Team Deutschland um Chef de Mission Uschi Schmitz haben am Sonntag die Gedenkstätte Chatyn nordöstlich der belarussischen Hauptstadt Minsk besucht. An der Gedenkstätte, an deren Stelle einst ein Dorf stand, das von den deutschen Besatzern im Zweiten Weltkrieg zerstört und dessen Bevölkerung ermordet wurde, legte die Delegationsleitung im Namen von Team D und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) einen Kranz nieder.

Chatyn steht symbolisch für Hunderte zerstörter Dörfer und die insgesamt mehr als 2,2 Millionen Menschen, etwa ein Drittel der damaligen Bevölkerung von Belarus, die als Opfer des Nazi-Terrors den Tod fanden. Das Team besichtigte die Gedenkstätten in Begleitung der deutschen Gesandten Anja Luther, des stellvertretenden Sportausschuss-Vorsitzenden im Deutschen Bundestag, Dieter Stier (CDU), des sportpolitischen Sprechers der CDU/CSU-Fraktion, Eberhard



Gienger, und des sportpolitischen Sprechers und Obmanns der Fraktion DIE LINKE, André Hahn, sowie des DOSB-Vizepräsidenten Andreas Silbersack.

„Der Besuch in Chatyn und der gemeinsame Moment des Gedenkens an diesem Ort des Grauens im Kreis der Mannschaft ist uns ein besonderes Anliegen. Denn der völkerverbindende Geist des Sports wird besonders deutlich, wenn man sich die Geschichte bewusst macht“, sagte Uschi Schmitz.

## Olympia-Zuschlag für Mailand und Cortina d'Ampezzo

Die Olympischen Winterspiele 2026 finden in Italien statt: Die Bewerbung von Mailand und Cortina d'Ampezzo setzte sich gegen Stockholm durch.

Die 134. Session des Internationalen Olympischen Komitees in Lausanne hat sich am Montag (24. Juni) mit 47:34 Stimmen für Mailand und Cortina d'Ampezzo als Ausrichter der Olympischen Winterspiele 2026 entschieden. In Italien hatten zuletzt 2006 Winterspiele in Turin stattgefunden.

IOC-Präsident Thomas Bach, der sich seiner Stimme enthielt, hatte nach den Spielen in Sotschi (2014), PyeongChang (2018) und Peking (2022) die Rückkehr in einen traditionellen Wintersportort gefordert. Beide Bewerbungen erfüllten die Kriterien.

„Wir können uns auf herausragende Winterspiele in einem traditionellen Wintersportland freuen“, sagte Bach, der von „ikonischen Austragungsorten“ sprach: „Die Leidenschaft und das Wissen der italienischen Fans werden die beste Atmosphäre für die besten Athleten der Welt schaffen.“

Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), freute sich über die Wahl der Italiener. „Es ist nicht nur für Europa, sondern auch für das IOC ein wertvolles Signal, dass die Olympischen und Paralympischen Winterspiele nun wieder zu ihren Wurzeln zurückkehren“, sagte Hörmann: „Die wirtschaftlich sinnvolle Nutzung der traditionellen Wintersportzentren in Italien ist die erstmalige und konsequente Umsetzung der IOC-Agenda 2020. Das wird große Begeisterung in den Stadien selbst, aber auch weit darüber hinaus schaffen und die Akzeptanz der Spiele künftig hoffentlich wieder erheblich verbessern.“

In Mailand und dem 400 Kilometer entfernten Cortina, bereits 1956 Austragungsort von Winterspielen, bestehen bereits mehr als 80 Prozent der Sportstätten - so wie es Bach in seiner Agenda gefordert hat. 83 Prozent der Bürger im wirtschaftlich angeschlagenen, aber sportbegeisterten Italien standen hinter der Kampagne. Im Skiort Cortina ertönten die Glocken, als Bach das Ergebnis bekannt gab. „Wir sind über dieses großartige Resultat sehr stolz, das ist ein Sieg Italiens“, sagte Premierminister Giuseppe Conte. „Ein Traum wird wahr“, teilte das Nationale Olympische Komitee Italiens (CONI) mit.

Mailand und Cortina d'Ampezzo setzen auf einen kleinen Etat von 1,39 Milliarden Euro. Zwei Drittel der Ausgaben sollen durch Zahlungen des IOC und der Sponsoren gedeckt werden. Weiteres Geld spülen der Ticketverkauf und das Merchandising ein. Der Staat steuert 55 Millionen Euro bei. (sid)

## Olympic House mit Nachhaltigkeits-Auszeichnungen

(DOSB-PRESSE) Das Olympic House, der neue Hauptsitz des IOC in Lausanne, ist eines nachhaltigsten Gebäude der Welt. Es wurde am Sonntag (23. Juni) offiziell eingeweiht. Es hat bereits vor seiner offiziellen Übergabe drei internationale und nationale Nachhaltigkeitsstandards erhalten, darunter LEED Platinum des U.S. Green Building Council (USGBC). Die Punktzahl von 93 ist die höchste, die ein Gebäude nach diesem neuen und höchsten LEED-Standard je erzielt hat. LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) hat in seiner Geschichte schon 98.000 Projekte in 175 Ländern zertifiziert und ist weltweit der am meisten verwendete Zertifizierungsstandard. Dies teilte jetzt das Internationale Olympische Komitee in einer Pressemeldung mit.

Neben LEED Platinum erhielt das Olympic House als erster Hauptsitz einer internationalen Organisation in der Schweiz und als zweite Gebäude überhaupt die Auszeichnung mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) 2.0 Hochbau „Platin“. Hierbei handelt es sich um den höchsten Schweizer Nachhaltigkeitsstandard. Außerdem wurde es mit dem Schweizer Energie-Effizienz-Standard für Gebäude, Minergie-P, geehrt.

Olympic House wurde von den Architekten 3XN+ IttenBrechtbühl designt und bringt die 500 IOC-Mitarbeitenden unter einem Dach zusammen, die zuvor auf vier Standorte in Lausanne verteilt gewesen sind. Es ist zugleich ein Treffpunkt für die weltweite Olympische Bewegung und eine privat finanzierte Investition des IOC in Nachhaltigkeit. 80 Prozent der Konstruktionskosten von rund 145 Millionen Schweizer Franken wurden lokal ausgegeben, 95 Prozent des ehemaligen IOC-Hauptsitzes wurden wiederverwertet oder recycelt. Olympic House folgt dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Durch Solarzellen auf dem Dach und Wärmepumpen, die das Wasser des nahen Genfer Sees nutzen, wird erneuerbare Energie für das Gebäude produziert. Insgesamt verbraucht Olympic House 35 Prozent weniger Energie und 60 Prozent weniger Wasser als ein konventioneller Neubau.

## Deutscher Schulpreis 2019 vergeben – Spuren zum Schulsport

(DOSB-PRESSE) Die Gebrüder-Grimm-Schule in Hamm (Nordrhein-Westfalen) hat den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2019 gewonnen. Fünf weitere Preise in Höhe von je 25.000 Euro erhielten bei der Preisverleihung in Berlin die Alemannenschule Wutöschingen (Baden-Württemberg), die GGS Kettelerschule in Bonn, die Schiller-Schule in Bochum (beide Nordrhein-Westfalen), die Kurfürst-Moritz-Schule in Moritzburg (Sachsen-Anhalt) und die Deutsche Schule „Mariscal Braun“ in La Paz (Bolivien).

Der Hauptpreis wurde überreicht durch den Hessischen Kultusminister und Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Prof. Dr. R. Alexander Lorz; er betonte dabei: „Der Deutsche Schulpreis ehrt Schulen, bei denen ein gut durchdachtes Schulkonzept auf hochmotivierte Lehrkräfte trifft. Da ist es kein Wunder, wenn die Begeisterung am Lernen von ganz allein auf unsere Schülerinnen und Schüler überspringt.“

Der Deutsche Schulpreis, der seit 2006 von der Robert Bosch Stiftung zusammen mit der Heidehof Stiftung vergeben wird, würdigt explizit keine Leistungen in einzelnen Unterrichtsfächern. Schaut man sich aber Laudationes bzw. Porträts über die Gewinner-Schulen und

parallel dazu die Internet-Auftritte etwas näher an, findet man hier und da schon einige Bezüge zum Schulsport bzw. Sportunterricht und dessen besonderen Stellenwert. So veranstaltet die Siegerschule jährlich ein Sportfest (mit Bundesjugendspielen) sowie alle zwei Jahre einen Sponsorenlauf, um u.a. Spiel- und Sportsachen für die Turnhalle anzuschaffen.

Die Kurfürst-Moritz-Schule in Moritzburg richtet z.B. in jedem Schuljahr einen Spiel-Wettbewerb aus, um „Die sportlichste Klasse“ zu ermitteln. Darüber hinaus helfen die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen beim Grundschul-Kletterwettkampf in Moritzburg als Kampfrichter. Die Schiller-Schule in Bochum erreichte jüngst den 3. Platz bei den nordrhein-westfälischen Landesmeisterschaften im Triathlon (6er Staffel). Mehr zum Deutschen Schulpreis auch im Internet unter: [www.schulpreis.de](http://www.schulpreis.de).

Der Deutsche Schulsportpreis, den die Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund schon seit dem Schuljahr 2002/2003 alle zwei Jahre ausschreibt, wird, wird im kommenden Schuljahr 2019/2020 wieder ausgelobt.

## Ministerin Giffey startet Online-Aktion „Sicher Dir Hilfe“

(DOSB-PRESSE) Der DOSB und seine Aktionspartner engagieren sich mit ihrer Aktion „Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!“ in der Prävention. Ein starkes Netzwerk aus 12 Aktionspartnerinnen rund um den DOSB – Frauenorganisationen, Hilfevereinigungen, (Kampf-)Sportverbände – bietet den Sportvereinen fachliche, mediale und organisatorische Unterstützung und Begleitung für ein Engagement gegen Gewalt. Eine enge Zusammenarbeit gibt es auch mit dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, das am Montag seinen sechsten Jahresbericht veröffentlicht hat. Danach wurden allein 2018 rund 42.000 Beratungskontakte gezählt. Das sind 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit stieg die Anzahl der Beratungen bereits zum fünften Mal in Folge.

Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Die Zahlen zeigen, immer mehr Frauen trauen sich, den ersten Schritt aus der Gewalt zu gehen. Das ist ein gutes Zeichen und belegt, dass wir mit dem Hilfetelefon ‚Gewalt gegen Frauen‘ Betroffene immer besser erreichen und dieses Angebot auch angenommen wird.“

In 59 Prozent der Fälle war Häusliche Gewalt der Anlass für ein Beratungsgespräch. Neben der Unterstützung in akuten Krisensituationen, informieren die Beraterinnen zu allen Fragen rund um Gewalt gegen Frauen und vermitteln Betroffene auf Wunsch auch an Beratungsstellen vor Ort. Knapp die Hälfte aller Beratungen mündete 2018 in einer Weitervermittlung: Am häufigsten wurde an Beratungsstellen für Frauen und Mädchen sowie an Frauenhäuser vermittelt.

Die Zahl der Online-Beratungen stieg auch wie in den vergangenen Jahren weiter an. So liegt die Nutzung des Hilfetelefonangebots per E-Mail und Sofort-Chat nun bei rund 12 Prozent. Am häufigsten wurde der Sofort-Chat genutzt.

### Start der Online-Aktion

Um noch mehr Betroffene auf das Beratungsangebot des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam zu machen, startet Schirmherrin Bundesministerin Dr. Franziska Giffey die Online-





Aktion „Sicher Dir Hilfe!“. „Unser Ziel ist es, dass die Nummer des Hilfetelefons ‚Gewalt gegen Frauen‘ in so vielen Adressbüchern wie möglich gespeichert wird. Egal ob man selbst betroffen ist, die beste Freundin oder eine Patientin: Die Nummer sollte immer griffbereit sein“, so Giffey. Ausführliche Informationen zur Mitmachaktion finden Sie unter: [www.hilfetelefon.de/sicherdirhilfe](http://www.hilfetelefon.de/sicherdirhilfe).

Die Aktion läuft vom 24. Juni bis zum 1. Juli auf Facebook und Twitter und soll mit dem Hashtag #sicherdirhilfe weite Verbreitung finden.

### Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr unter der Telefonnummer 08000 116 016 und online unter [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de) über den Termin- und Sofort-Chat sowie per E-Mail erreichbar. Mehr als 80 qualifizierte Beraterinnen informieren und beraten gewaltbetroffene Frauen, Personen aus dem sozialen Umfeld und Fachkräfte – kostenlos, anonym und vertraulich, in 17 Fremdsprachen sowie in Deutscher Gebärdensprache und in Leichter Sprache. Knapp 185.000-mal unterstützen die Beraterinnen seit der Gründung des bundesweiten Angebotes im Jahr 2013 gewaltbetroffene Frauen, Personen aus dem sozialen Umfeld sowie Fachkräfte.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben angesiedelt.

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Ministerpräsident Günther trifft Sportfamilie Schleswig-Holsteins

(DOSB-PRESSE) Beim Verbandstag des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) am 22. Juni 2019 war erstmalig Ministerpräsident Daniel Günther zu Gast. In seiner Rede würdigte er den besonderen Wert des Sports für die Entwicklung und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Günther kündigte an, dass die Landesregierung die Förderung des LSV im kommenden Jahr um weitere 250.000 Euro auf dann 9,5 Millionen Euro aufstocken wolle. Die stärkere Förderung bleibe Ziel der Landesregierung. Mit dem „Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein“ werde dafür aktuell die Strategie erarbeitet.

Vorab wurden im parlamentarischen Teil personell die Weichen für die Besetzung des LSV-Vorstandes in den nächsten Jahren gestellt: Die bisherige Vizepräsidentin Meike Evers-Rölver und Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu in das Amt einer Vizepräsidentin bzw. eines Vizepräsidenten sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Doris Birkenbach und Bernd Kupperbusch gewählt worden. Sie besetzen hiermit die vakanten Positionen des Ehrenmitgliedes Wolfgang Beer und des bisherigen Vizepräsidenten Heinz Jacobsen. Dieser fungierte 24 Jahre lang als Vizepräsident des Landessportverbandes, stand aber aus Altersgründen nicht für eine Wiederwahl zu Verfügung. Heinz Jacobsen, der auf eine 60-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Sport zurückblicken kann, ist beim Landessportverbandstag zum Ehrenmitglied des Landessportverbandes ernannt worden.

Weiterhin wurden Dr. Olaf Bastian als Beisitzer sowie Ute Freund und Kirsten Bruhn als Beisitzerinnen im Vorstand des Landessportverbandes in ihren Ämtern bestätigt. Silvia Nowack, die seit 2004 als Vorsitzende des Ausschusses für Frauen Mitglied im LSV-Vorstand ist, wurde als „Beisitzerin Gleichstellung“ gewählt. Die im März 2019 in Schleswig bei der Jugendvollversammlung erfolgte Wahl von Matthias Hansen als Vorsitzender der Sportjugend Schleswig-Holstein wurde vom Landessportverbandstag bestätigt.

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen ging in seiner Rede im Beisein des Ministerpräsidenten Daniel Günther auf die sportpolitisch aktuell bedeutenden Themen ein: die den Sport betreffenden Passagen des Koalitionsvertrages der Jamaika-Koalition, den Umgang mit dem Thema „eSports“, die landesweite Sportentwicklungsplanung mit dem Ziel eines Zukunftsplans „Sportland Schleswig-Holstein“ und die Zukunft der Sportförderung durch das Land.

Der LSV-Präsident erhofft sich für die zweite Hälfte der Legislaturperiode einen weiteren deutlich spürbaren Schub für die institutionelle Sportförderung durch das Land. Als Begründung führte er vor allem den sportfreundlichen Koalitionsvertrag mit den klar vereinbarten Zielen eines „Sportlandes Schleswig-Holstein“ sowie die wissenschaftlich umfassend belegte, auch ökonomisch herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft an.

## Die VDST-Familie geht mit 2.500 Menschen tauchen

(DOSB-PRESSE) Am vergangenen Wochenende fand der achte TAUCHERTAG des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) statt. Unter dem Motto „Deutschland taucht was“ öffneten engagierte Tauchsportvereine bundesweit ihre Vereinsheime, Schwimmbäder oder begaben sich an den nächsten See. Wie auch in den vergangenen Jahren gab es dabei einiges zu entdecken, denn die Gäste waren zu besonderen Mitmachaktionen eingeladen. Am meisten nachgefragt war das kostenfreie Schnuppertauchen. Deutschlandweit waren knapp 2.500 Interessierte bei der VDST-Familie zu Gast und viele ergriffen die Chance die Schwerelosigkeit beim Tauchen einmal selbst zu erleben.

Der VDST veranstaltet den bundesweiten TAUCHERTAG nun schon im achten Jahr. Immer im Juni an einem ganzen Wochenende laden VDST-Tauchsportvereine in ganz Deutschland Interessierte aus ihrer näheren Umgebung zu sich ein. Die Vereine werden vom Bundesverband im Vorfeld unterstützt, organisieren die Veranstaltung jedoch sehr individuell. Unter dem Motto „Deutschland taucht was!“ finden sich so über ganz Deutschland verteilt die unterschiedlichsten Angebote rund um den Tauchsport. Ob im Schwimmbad, im Vereinsheim, am See oder auch in Meer, die vielfältigen Erlebnismöglichkeiten dieses Sportes werden dabei in einer jeden Region ganz individuell umgesetzt und für Jung und Alt am VDST-Tauchertag erlebbar.

Am VDST-Tauchertag wird nicht nur getaucht. So konnten Gäste z.B. auch bei Gewässerreinigungsaktionen mitmachen und ihren Beitrag zum Naturschutz leisten. Zudem wurden Tauchausrüstungen vorgeführt oder Tiere im örtlichen Tauchgewässer beobachtet. Diverse Umweltschutzprojekte machten deutlich, weshalb der aktive Erhalt der Natur eine lange Tradition im Tauchsport pflegt.

## DBV-Verbandstag entwickelt „Marke Bundesliga“ weiter

(DOSB-PRESSE) Der 55. Ordentliche Verbandstag des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) legt den Grundstein für eine Zusammenarbeit in Sachen Bundesliga. Gerade einmal zwei Stunden dauerte der 55. Ordentliche Verbandstag des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) am 22. Juni 2019 in Neuburg an der Donau. Er zeichnete sich durch überwiegend einstimmige Entscheidungen und ein harmonisches Miteinander der Delegierten des DBV und jener aus den 16 Badminton-Landesverbänden aus.

„Ich besuche seit 1992 DBV-Verbandstage, und wenn ich mich richtig entsinne, war dieser der kürzeste. Dabei bedeutet die kurze Sitzung keinesfalls Desinteresse, sondern sie ist vielmehr das Ergebnis allseitiger guter Vorbereitung und des gewachsenen, gegenseitigen Vertrauens“, zog DBV-Präsident Thomas Born (Berlin) ein Fazit.

So wurden etwa der DBV-Haushalt einstimmig genehmigt, das DBV-Präsidium, das Verbandsgericht sowie die Ausschüsse für Leistungssport, Wettkampfsport, Breitensport, Jugend und Bundesligaangelegenheiten einstimmig entlastet und der von der Bundesligavollversammlung gewählte Vorsitzende des Verbandsausschusses für Bundesligaangelegenheiten, Arno Schley (Neunkirchen), ohne Gegenstimme bestätigt. Zudem bewiesen die Delegierten bei den zahlreichen Abstimmungen über Änderungen der Satzung sowie von Ordnungen des olympischen Spitzenverbandes Geschlossenheit.

## DBLV kann außerordentliches Mitglied im DBV werden

Bei den Satzungsänderungen stand insbesondere der Antrag des DBV-Präsidiums zur – zunächst befristeten – Aufnahme des Deutschen Badminton-Ligaverbandes e. V. (DBLV) als außerordentliches Mitglied im DBV im Fokus. Bei dem Ende 2016 gegründeten DBLV handelt es sich um die juristisch selbstständige Organisation der Vereine und Kapitalgesellschaften der 1. Bundesliga und der beiden 2. Bundesligen. Der DBLV verfolgt das Ziel, den am Bundesligaspielbetrieb beteiligten Vereinen mehr Eigenständigkeit unter dem Dach des DBV zu verschaffen. Die Details zur Ausgestaltung der außerordentlichen Mitgliedschaft des DBLV im DBV sollen durch eine Vereinbarung zwischen dem DBV und dem DBLV geregelt werden.

Nachdem das Thema „Bundesliga“ in den vergangenen Jahren jeweils äußerst kontrovers und vielfach auch sehr emotional diskutiert worden war, machten sich die Delegierten des 55. Ordentlichen DBV-Verbandstages in Neuburg gemeinsam auf den Weg, die „Marke Bundesliga“ im Bereich Badminton zu entwickeln: Bei einer Gegenstimme nahmen sie den Antrag des DBV-Präsidiums an und schufen damit formal die Voraussetzung, dass der DBLV zeitlich befristet Mitglied im DBV werden kann.

Anschließend beantragte Arno Schley in seiner Funktion als DBLV-Präsident sogleich die geplante Mitgliedschaft des DBLV im DBV. Diese steht unter dem Vorbehalt, dass die angesprochene Vereinbarung zwischen dem DBV und dem DBLV zustande kommt. Denn die finale Version der Abmachung muss in den nächsten Monaten noch zwischen allen Beteiligten abgestimmt werden. „Das Thema verfolgt uns seit einigen Jahren und mir ist bewusst, dass die Annahme des Antrags für viele ein sehr großer Schritt war, sich viele bewegen mussten. Mit der Entscheidung wurden dem DBLV und dem DBV-Präsidium ein großer Vertrauensvorschuss gegeben, wofür ich allen Delegierten aus den Landesverbänden danke“, sagte DBV-Präsident Thomas Born. Er fügte hinzu: „Dies ist allerdings nur ein erster Schritt. Die Arbeit ist damit nicht getan, vielmehr fängt sie erst an. Es geht darum, die nun bestehende Chance zu nutzen und die Bundesliga zu einer Marke zu entwickeln und den Badminton sport insgesamt voranzubringen.“

Born zollte in diesem Zusammenhang insbesondere auch der sechsköpfigen Arbeitsgruppe, die sich über viele Monate in etlichen Sitzungen „verlässlich und konstruktiv“ mit dem Thema befasst und die für alle Seiten akzeptable Lösung herbeigeführt hatte, Anerkennung.

DBLV-Präsident Arno Schley sagte: „Ich bin froh, dass wir – dank der Vorarbeit des Gremiums – im Sinne unseres Sports von der Stelle gekommen sind. Die sechs Personen, die der Arbeitsgruppe angehören, haben tolle Arbeit geleistet. Mit der Entscheidung sind allerdings nicht alle Probleme gelöst. Es ist nun z.B. erforderlich, alle Ordnungen innerhalb des Ligaverbandes anzupassen, um die Vereinbarung zwischen dem DBLV und dem DBV zu erfüllen.“ Er ergänzte: „Der Badminton sport hat sich damit auf den Weg gemacht, den bereits viele Sportarten mit ihrem Mannschaftsspielbetrieb gegangen sind. Ich denke dabei nicht allein an die Sportart Fußball, sondern etwa auch an Handball, Basketball, Turnen, Eishockey oder Volleyball.“

Die Aufnahme des DBLV als außerordentliches Mitglied im DBV beginnt am 1. Januar 2020 und endet am 30. Juni 2023, nach dem Abschluss der Saison 2022/2023. Je nachdem, wie sich die Situation in Bezug auf die TV-Rechte entwickelt, kann die Mitgliedschaft auch vier Jahre, d.h., bis zum 30. Juni 2024, währen.

## DVV geht mit hauptamtlichem Vorstand in die Zukunft

Der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) hat im Rahmen einer Strukturreform auf der Verbandstagung in Berlin einen hauptamtlichen Vorstand eingeführt. Das Gremium setzt sich aus Generalsekretärin Nicole Fetting sowie den Sportdirektoren Christian Dünnes (Halle) und Niclas Hildebrand (Beach und Snow) zusammen.

„Ohne Breitensport gibt es in der Zukunft keinen Spitzensport mehr und umgekehrt. Deshalb ist es so wichtig, den deutschen Volleyball auf allen Ebenen neu zu strukturieren“, sagte DVV-Präsident Rene Hecht. Gemeinsam mit der Volleyball Bundesliga (VBL) und den Landesverbänden setzt der DVV auch auf ein neues Nachwuchskonzept, das ebenfalls beschlossen wurde. Zudem will sich der Verband besser für die Zukunft aufstellen und im Bereich Digitalisierung zulegen.

Zur Finanzierung der Strukturreform werden die Mitgliedsbeiträge, die alle Landesverbände und die Bundesliga an den DVV entrichten, angepasst. „So sollen in Zukunft die steigenden Anforderungen der Digitalisierung und dem Nachwuchskonzept gemeistert werden. Vor allem gezielte Investitionen in die Mitgliedergewinnung und die Sportentwicklung sollen den Verband wieder stärken und wachsen lassen“, teilte der DVV mit. (sid)

## Betriebssportweltverband (WFCS) wählte neues Exekutivkomitee

(DOSB-PRESSE) Bei der Generalversammlung des Weltbetriebssportverbandes WFCS in Athen wurde u.a. das Exekutivkomitee neu gewählt. Der amtierende WFCS-Präsident Didier Besseyre (Frankreich) wurde einstimmig wiedergewählt. In das Exekutivkomitee wurde auch DBSV-Präsident Uwe Tronnier von den 18 Delegierten aus vier Kontinenten gewählt. Die nächsten Weltspiele des Betriebssports finden vom 17. bis 21. Juni 2020 in Athen (Griechenland), 2022 in Leon (Mexiko) und 2024 in Catania (Italien) statt.

## Ehrenamt-Check gewinnt Deutschen Preis für Onlinekommunikation

(DOSB-PRESSE) Der Ehrenamt-Check von WestLotto wurde mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation ausgezeichnet. Bei der Gala in Berlin nahm der Lotterieveranstalter aus Münster den Award in der Kategorie „Public Affairs“ entgegen.

Auf der neu entwickelten Online-Plattform [www.ehrenamtcheck.de](http://www.ehrenamtcheck.de) kann jeder durch die Beantwortung weniger Fragen herausfinden, welcher Ehrenamtstyp er ist und bei Bedarf auch direkt Kontakt zum richtigen Ansprechpartner aufnehmen.

„In Gesprächen mit den gesellschaftlichen Trägern in unserem Land wurde immer wieder deutlich, dass es Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Landessport zunehmend schwerer fällt, vor allem junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern“, sagt WestLotto-Geschäftsführerin Christiane Jansen. „Die Auszeichnung zeigt, dass wir mit dem Ehrenamt-Check eine digitale Lösung für eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung gefunden haben, die den Nerv der Zeit trifft.“



Auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann unterstützt den Ehrenamt-Check: „Sportdeutschland baut auf das gemeinwohlorientierte staatliche Lotto, das seine Erträge zurück an die Gesellschaft gibt. Lotto fördert den Breitensport in knapp 90.000 deutschen Sportvereinen, während die Glücksspirale mit der Zusatzspielmöglichkeit Siegerchance die Olympischen Athletinnen und Athleten des Team Deutschland unterstützt. Die Lotteriegesellschaften der 16 Bundesländer leisten tätige und wertvolle Hilfe für unser gesamtes Sportsystem mit seinen 27 Millionen Mitgliedschaften – der deutsche Sport vertraut auf das deutsche Lotto.“

Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen fließen rund 40 Prozent der Spieleinsätze bei WestLotto zurück an das Land NRW und kommen so wiederum der Gesellschaft zugute. Von den Geldern, die durch das sogenannte Lotto-Prinzip zusammenkommen, profitieren Vereine und Organisationen aus Sport, Wohlfahrt, Denkmal- und Naturschutz sowie Kunst und Kultur.

Entwickelt wurde der Ehrenamt-Check von WestLotto gemeinsam mit der Agentur Weiss-Intermedia.

## TIPPS UND TERMINE

### Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### „Tag der offenen Tür“ des Nationalteams Kanu-Rennsport

(DOSB-PRESSE) Ein internationales und zwei nationale Kanu-Rennsport Highlights warten auf die Kanu-Rennsport Nationalmannschaft in diesem Jahr noch. Am 3. und 4. August paddeln die Rennsportler für ihre Vereine in Berlin bei den Finals 2019. Erstmals wird der DKV vier Deutsche Meistertitel im Parallelsprint vergeben. Vom 21. bis 25. August geht es nach Szeged / HUN zu den Weltmeisterschaften. Danach folgen zum Saisonabschluss die Deutschen Meisterschaften in Brandenburg an der Havel. Vor den Wettkämpfen lädt der Deutsche Kanu-Verband (DKV) am 9. Juli 2019 um 14.00 Uhr in das Olympische und Paralympische Trainingszentrum Kienbaum zum Tag der offenen Tür der Kanu-Rennsport-Nationalmannschaft ein. Dabei informiert der DKV über die Vorbereitungen auf die Wettkämpfe und will zugleich Gelegenheit geben, die Sportler näher kennenzulernen.

### Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Heidelberg

(DOSB-PRESSE) Am 7. September veranstalten die Stiftung Leben mit Krebs, das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg und die Rudergesellschaft Heidelberg 1898 e.V. (RGH) zum zehnten Mal die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Eckart Würzner und MLP-Gründer Manfred Lautenschläger.

Anmeldungen sind ab sofort online möglich unter: [www.ruderngegenkrebsonline.de/heidelberg](http://www.ruderngegenkrebsonline.de/heidelberg). Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2019. Der Erlös aus der Regatta kommt dem Patientenprogramm „Bewegung und Krebs“ am NCT Heidelberg zugute.

Vor zehn Jahren legten sich die Teilnehmer zum ersten Mal zugunsten des NCT Heidelberg bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in die Riemen. Heute hat sich die Veranstaltung fest in Heidelberg etabliert. Unterstützt werden die Teilnehmer auch in diesem Jahr – mit bis zu drei kostenfreien Trainingseinheiten – durch die Rudergesellschaft Heidelberg 1898. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2019. Das Startgeld von 400 Euro pro Boot/Mannschaft setzt sich zusammen aus 200 Euro Spende und 200 Euro Kostenbeitrag. Alle Teilnehmer, Helfer und Besucher sind zur Abendveranstaltung im Festzelt eingeladen, um mit den Veranstaltern das Jubiläum bei musikalischer Unterhaltung zu feiern.

## Volunteers für Lausanne 2020 gesucht

(DOSB-PRESSE) Für die 3. Olympischen Jugend-Winterspiele in Lausanne 2020 werden rund 3000 freiwillige Helfer\*innen gesucht. Die Spiele finden vom 9. bis 22. Januar 2020 statt. Die Registrierung erfolgt über die Website [www.lausanne2020.sport](http://www.lausanne2020.sport). Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Volunteers spielen eine wichtige Rolle bei allen olympischen Events, sie sind Teil der Veranstaltung und ganz nah an den Athlet\*innen. Bewerber\*innen können in Lausanne aus acht Einsatzorten einen oder mehrere auswählen; davon sieben in der Schweiz und einer im benachbarten Frankreich. Dazu kommen noch Einsätze in den Olympischen Dörfern in Lausanne und St. Moritz. Volunteers können in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Begrüßung der Delegationen, Vorbereitung der Wettkampfstätten, Medaillenzereimonien und vielen anderen eingesetzt werden.

Voraussetzungen für einen Bewerbung sind:

- Mindestalter 16 Jahre (Stichtag 1. Januar 2020) für Bewerber\*innen aus der Schweiz und Frankreich
- Mindestalter 18 Jahre für alle anderen Bewerber\*innen
- Verpflichtung für die gesamte Laufzeit der Spiele oder mindestens 6 Tage

Ab September 2019 werden die Volunteers in kurzen Trainingsmodulen auf ihre Tätigkeit bei den Olympischen Jugend-Winterspielen vorbereitet.

## Europäische Sportpsychologen tagen in Münster

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Gesellschaft für Sportpsychologie (FEPSAC) veranstaltet vom 15. bis 20. Juli 2019 in Münster ihren 15. Europäischen Kongress für Sportpsychologie. Örtlicher Ausrichter ist der Arbeitsbereich Sportpsychologie des Instituts für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit Prof. Dr. Bernd Strauß an der Spitze eines Organisationsteams von Kolleginnen und Kollegen. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, Andrea Milz. Sie wird auch zur feierlichen Eröffnung am Montag, 15. Juli im LWL-Museum in Münster erwartet.



Das (englischsprachige) Motto des Kongresses lautet „building the future of sport & exercise psychology“. Zu der Tagung werden rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet; zirka 900 Kongressbeiträge sind vorbereitet. Die Kongresssprache ist Englisch. Das genaue Programm mit Teilnahmemodalitäten kann im Internet abgerufen werden unter: [www.fepsac2019.eu](http://www.fepsac2019.eu).

## Europäische Betriebssportspiele beginnen am Mittwoch in Salzburg

(DOSB-PRESSE) Am Mittwoch, 26. Juni 2019 um 20.00 Uhr, beginnen die 22. Europäischen Betriebssportspiele in Salzburg mit der großen Eröffnungsfeier. Nach Auskunft des Ausrichters in Salzburg werden mehr als 7.100 Aktive und Begleiter aus 25 Mitgliedsländern des europäischen Betriebssportverbandes (EFCS) teilnehmen. Die meisten Aktiven stellt der Deutsche Betriebs-sportverband mit 3.419 Personen, dahinter folgen Frankreich mit 1.550 Personen und Österreich mit 1.000 Personen. Weitere Informationen unter: <https://www.ecsgsalzburg2019.at/>

## Integration durch Sport: Ausschreibung „Wissenschaftliche Begleitung“

(DOSB-PRESSE) Der DOSB möchte im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ eine Wissenschaftliche Begleitung des Programms im offenen Verfahren zu vergeben. Alle Interessierten sind aufgerufen, bis 26. Juli 2019 ein Angebot abzugeben.

Die wissenschaftliche Begleitung des Programms „Integration durch Sport“ dient als wichtiges Instrument in der Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle sowie zur weiteren Entwicklung des Bundesprogramms. Durch sie wird eine kontinuierliche Beratung und Begleitung für die Bundesprogrammleitung sichergestellt, die auf qualitativ und quantitativ erhobenen Daten basiert.

Die wissenschaftliche Begleitung soll im Rahmen des Programms die Bedingungen für die Integration von Personen mit Migrationshintergrund erfassen sowie den Grad der Erreichung der strategischen Ziele überprüfen. Die Erfolgskontrolle erfolgt im Bundesprogramm über ein Zielvereinbarungssystem mit allen Programmleitungen. Darüber hinaus sollen die Rahmenbedingungen für Integration in Vereinen unter Berücksichtigung der verschiedenen Fördermöglichkeiten validiert werden.

Die offizielle Ausschreibung finden Sie hier:

<https://www.service.bund.de/IMPORTE/Ausschreibungen/editor/Deutscher-Olympischer-Sportbund/2019/06/2964585.html>

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### „Schluss mit der Deprofessionalisierung im Sport-Lehrberuf!“

Sportlehrerverband legt Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht vor

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVL) hat auf seiner Hauptversammlung in Kiel die Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht verabschiedet. Sie sollen bundesweit für bessere Rahmenbedingungen des schulischen Sportunterrichts sorgen. Mit diesen fünf Thesen reagiert der Verband entschlossen auf jüngste besorgniserregende Entwicklungen im Schulsport.

Eine Kieler These betrifft die flächendeckende Versorgung mit Sportstätten und Schwimmhallen sowie ihre Ausstattung, die regional sehr unterschiedlich ausfällt: „Deshalb braucht es eine bundesweite flächendeckende Sanierungs- und Ausstattungskampagne für eine Verbesserung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten. Dieses ermöglicht allen Schulpflichtigen vergleichbare Chancen beim Einstieg in die Bildungskarriere“, heißt es dazu im Wortlaut.

Eine andere These greift die bedrohliche Situation des Sportlehrkräftemangels vor allem im Grundschulbereich auf, wo qualifizierte Lehrkräfte fehlen: „Schluss mit der schleichenden Deprofessionalisierung im Sport-Lehrberuf und im Fach Sport an den Schulen!“ lautet dazu der Aufruf. Der DSLVL beabsichtigt allerdings keine Hierarchisierung von Unterrichtsfächern nach ihrer Wichtigkeit. Mit Nachdruck muss jedoch einer Entwertung von Sportunterricht als weniger wichtigem Nebenfach entgegengesteuert werden.

Die hohe gesellschafts- bzw. bildungspolitische Bedeutung des Sportunterrichts ist unbestritten und lässt sich nicht zuletzt daran festmachen, dass nur der (verpflichtende) Sportunterricht alle Kinder und Jugendlichen erreicht und ihnen die Chance bietet, Sport und Bewegung als freudvolle, gemeinschafts- und persönlichkeitsstärkende Aktivität kennenzulernen und in ihr Leben zu integrieren: „Damit fördert der Sportunterricht einen Weg in unsere vielfältige Sport- und Bewegungskultur. Demzufolge setzen wir uns für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht ein und kämpfen nach wie vor für die regelmäßige Erteilung der dritten Sportstunde“, sagt DSLVL-Präsident Michael Fahlenbock (Wuppertal).

Die Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht sind im Internet auf der Homepage des DSLVL bzw. über die Landesverbände abrufbar: [www.dslvl.de](http://www.dslvl.de).

Prof. Detlef Kuhlmann

### Daniel Schiller mit Ommo-Gruppe-Preis ausgezeichnet

Im Rahmen der 32. Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg wurde zum sechsten Mal der Ommo-Gruppe-Preis für hervorragende Dissertationen und Habilitationen auf dem Gebiet der Sportpädagogik verliehen. Der Preis beinhaltet eine kostenlose Publikation der ausgezeichneten Qualifikationsarbeit im Meyer & Meyer-Sportverlag (Aachen). Eine fünfköpfige Jury mit Kolleginnen und Kollegen aus der Sportpädagogik hatte aus acht eingereichten Dissertationen vier als preiswürdig erachtet.

Der erste Preis ging an Daniel Schiller von der Universität Osnabrück für seine Dissertation mit dem Titel: „Handlungs- und wahrnehmungsleitende Orientierungen im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht – Rekonstruktion von praktischem Wissen der Sportlehrkräfte“. Drei zweite Preise in Form einer anerkennenden Belobigung erhielten Katharina Ptack (Universität Bayreuth); Tim Heemsoth (Universität Hamburg) und Helga Leineweber (Deutsche Sporthochschule Köln). Alle Arbeiten sind thematisch im Schulsport angesiedelt.

Der Ommo-Gruppe-Preis zur Förderung des sportpädagogischen Nachwuchses in der dvs erinnert an das akademische Wirken von Prof. Ommo Grupe (1930-2015), dem Nestor der Sportwissenschaft und insbesondere der Sportpädagogik in Deutschland. Der langjährige Direktor des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen war mehr als 30 Jahre in ehrenamtlichen Funktionen (u.a. auch als Vizepräsident) im Deutschen Sportbund tätig und leitete mehr als 25 Jahre als Vorsitzender das Direktorium des Bundesinstituts für Sportwissenschaft in Köln (jetzt Bonn). Ommo Grupe hatte sich 1968 als erster in der Bundesrepublik Deutschland im Fach Sportwissenschaft habilitiert. Er ist Begründer und war von 1971 bis 2004 geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Sportwissenschaft“, heute: „German Journal of Exercise and Sport Research“. Der gebürtige Ostfriesen Ommo Grupe gilt als Verfechter der Vision eines „besseren Sports“.

Prof. Detlef Kuhlmann

## Tagung „Generationen in der Sportgeschichte“ in Münster

Zum 20jährigen Bestehen des Arbeitsbereichs Sportpädagogik & Sportgeschichte (ehemals „Institut für Geistes- und Sozialwissenschaften des Sports“) am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster fand am Institut für Soziologie (IfS) ein Workshop über „Generationen in der Sportgeschichte“ statt. In drei Impulsreferaten von PD Dr. Olaf Stieglitz (Köln), Dr. Daphné Bolz (Université de Rouen) und Sven Güldenpfennig (ehemals Berlin) wurden die Generationen der 1918er, 1933er und 1968er im Sport beleuchtet und anschließend lebhaft diskutiert.

Im Mittelpunkt stand die Frage, ob und wie politische und gesellschaftliche Umbrüche des 20. Jahrhunderts, wie sie mit dem Ende des Ersten Weltkriegs, der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten oder schließlich der „Protestgeneration“ der 1968er assoziiert werden, mit Erfahrungen dieser Generationen im „Jahrhundert des Sports“ verbunden waren und sind.

Interessant und innovativ an den Impulsvorträgen war dabei die europäische und internationale Perspektive. Aus US-amerikanischer Sicht prägten die Erfahrungen des Weltkriegs die junge Generation in ganz anderer Weise als in Deutschland, wie Olaf Stieglitz ausführte. Während in Deutschland eine Art Militarisierung des Sports zu beobachten war, kann man in den USA eher von einer Sportisierung des Militärs sprechen. Daphné Bolz spannte den Bogen vom deutschen Faschismus über die faschistischen Bewegungen in Italien und Spanien, um zu zeigen, dass der Faschismus in Europa wesentlich von einer jungen, sportlichen Jugend geprägt war und deren Sportbegeisterung für ihre jeweiligen politischen Ziele nutzte. Die „1968er“ waren nach den Ausführungen von Sven Güldenpfennig eher sportfern und betont sportkritisch orientiert. Dies zeigte sich nicht zuletzt in olympiakritischen Aktionen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen von München 1972.

Erfrischend waren die abschließenden Kommentare von Vertretern der jüngeren Generationen X (Kai Reinhart) und Y (Lukas Rehmann), weil sie zeigten, dass und wie anders die heutige und inzwischen auch nicht mehr so junge Jugend die Erfahrungen ihrer Eltern-, Groß- und Urgroßeltern rezipieren. Im Unterschied zu früheren Generationen ist für sie der Sport heute nicht mehr eine Angelegenheit der Jugend. Der Sport ist älter, und manchmal auch alt geworden. Das Image der Jugendlichkeit hat der Sport gerade für die Jugend heute verloren. Viele suchen ihre eigenen Wege zu Bewegung, Spiel und Sport und lassen die Alten alleine laufen, in der Hoffnung auf ewige Jugend und Gesundheit. Insofern endete die Generationentagung auch mit einem indirekten Appell an die aktuelle Sportpolitik: „Sport für alle“ darf nicht an der Jugend vorbeigehen, sondern im Gegenteil wieder mehr von und für die Jugend da sein. Der Sport der Zukunft muss jung bleiben und werden.

Michael Krüger

## 1844 – 2019: 175 Jahre Bergturnfeste: Ein stolzes Jubiläum

Die Bergturnfeste werden 175 Jahre alt. Es war am 23. Juni 1844, dass sich 200 Turner aus Frankfurt, Offenbach, Mainz und Hanau auf dem 880 Meter hohen Feldberg im Taunus zum ersten Feldbergfest trafen. Das Ereignis war so ungewöhnlich, dass den 200 Aktiven 6000 Zuschauer gegenüberstanden. Die Bergturnfeste sind, wie die Turnfeste überhaupt, eine „Erfindung“ Friedrich Ludwig Jahns (1778 – 1852). Er widmet ihnen in seinem „Deutschen Volkstum“ (1810) ein eigenes Kapitel als Volksfeste: „Festlichkeit ist Erheben über das gemeine Leben, Herauskommen aus der Alltäglichkeit“.

Anders als vor 200 Jahren sind sie nicht mehr so politisch: Die, die sich zu den ersten Turnfesten versammelten, die Studenten, Gymnasialschüler, Handwerker, also das aufgeklärte, liberal gesonnene Bürgertum, wollten sich nicht nur aktiv betätigen im Sinne der Jahn'schen Vielseitigkeit, sondern sie kamen auch zusammen, weil sie mit der herrschenden Obrigkeit nicht einverstanden waren. Die Turnfeste entstanden aus den „Denktagen“ an bestimmte wichtige politische Ereignisse, z. B. den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig. Sie waren Volksfeste mit national-patriotischem Charakter.

Den Anstoß zum Feldbergfest gab August Ravenstein, Geograph und Kartograph (1809-1881), der Frankfurter „Turnvater“. Schon 1846 konnte er 15 Vereine begrüßen, darunter eine Abordnung aus Dillenburg, 20 Wanderstunden vom Feldberg entfernt. Von Beginn an gab es ein geregeltes Wettturnen mit Steinstoßen, Laufen, Ringen, dazu gemeinsamen Freiübungen, Liedgesang und national-politischen Reden. Im Nahbereich des Feldbergs gründeten sich bald zahlreiche Turnvereine neu.

Heute wie vor 175 Jahren sind die Bergturnfeste zweifellos eine Besonderheit des Turnens. Ihr Kennzeichen: die Vielseitigkeit des Angebots, der Bezug zur Natur (raus aus den Hallen, möglichst uriges Umfeld), die Förderung des Gemeinschaftsgefühls, das Erlebnishafte. Im Bereich des Deutschen Turner-Bundes (DTB) gibt es noch rund 30 dieser Feste.

Hansgeorg Kling

## LESETIPPS

### Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift „Sportwissenschaft“ erschienen

Das Heft zwei des Jahres 2019 der Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (ehemals „Sportwissenschaft“) ist erschienen. Im Hauptteil sind acht Beiträge abgedruckt, von denen diesmal sechs in englischer und zwei in deutscher Sprache verfasst sind: „Mehrperspektivität als sportpädagogischer Gemeinplatz? Eine konzeptionelle Standortbestimmung“ lautet der eine, der andere handelt von der „Bedeutung sportbezogener Einstellungen und Deutungsmuster für die Sportaktivität junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“.

Ein englischsprachiger Überblicksbeitrag beschäftigt sich mit dem „Bewegungszeugnis zur körperlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland 2018 (so der deutsche Untertitel), während es in einem weiteren Hauptbeitrag mit die „dopingkritische Haltung“ im leistungssportlichen Kampfsport geht. Eine dreiköpfige Forschergruppe aus Potsdam und Trier beantwortet die Frage: „Gibt es einen Zusammenhang zwischen Variablen der statischen und dynamischen posturalen Kontrolle bei Nachwuchssportlern mit Rückenschmerzen?“.

Im hinteren Teil sind wieder wissenschaftsnahe Informationen aus den Geschäftsbereichen des DOSB einschließlich der Sportjugend zusammen mit Berichten der beiden weiteren institutionellen Herausgeber, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft enthalten. Im Diskussionsbeitrag des Oldenburger Trainingswissenschaftlers Prof. Dr. Dirk Büsch geht es um „Wandeln zwischen Erfahrungswelten. Fehler und Fallen einer anwendungsnahen Sportwissenschaft“. Dahinter steht die Frage nach dem Überwinden des „Theorie-Praxis-Graben“ mit Blick auf Fragestellungen aus dem Sport bzw. der Klärung durch die Sportwissenschaft.

Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr im Verlag Springer (Heidelberg).

Prof. Detlef Kuhlmann